

ger in Koser, auf seine Veranlassung sich mit dem Studium der im rothen Meere vorkommenden Phanerogamen beschäftigt habe und im Frühjahr 1867 die weiblichen Blüthen der bisher nur unfruchtbar bekannten *Halophila stipulacea* (F.) Aschs. entdeckt habe, welche nach einer brieflichen Mittheilung desselben an Dr. Schweinfurth sich nur durch ihre grösseren Dimensionen von denen der *H. ovalis* (R. Br.) Hook. fil. unterscheiden.

Literarisches.

— „Ungereimtes aus der Pflanzenanatomie und Physiologie, oder: Kein Durchfall beim Examen mehr! Zu Nutz und Frommen aller Botaniker und Solcher, die es werden wollen. In schöne botanische Knittelreime gebracht von Otto Hoffmann.“ Breslau 1868. Verlag von Maruschke und Berendt. 88 Seit. in Duod. — Ein lustiges Büchlein, das als 4. Heft einer unter dem Titel „Utile et dulci“ in obigem Verlage erscheinenden Serie von ähnlichen Bearbeitungen, den Ernst der Wissenschaft in eine heitere Form zu kleiden sucht und in dieser Weise das Merkwürdigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen rekapitulirend, es in Räume zwängt, die sich gut lesen und auch nicht schwer memoriren lassen, was immerhin in gewissen Fällen nützlich werden kann. So spricht der Autor in seinem Werkchen über die Pflanzenzelle, ihre Bildung und ihr Wachsthum, über die Verdickungsschichten, die Gewebe, den anatomischen Bau der Stengelorgane und des Blattes, über Pflanzenchemie, über die Vermehrung der Pflanzen und Fortpflanzung der Phanerogamen, lässt diesem zur Abwechslung ein „Lied von der Befruchtung“ folgen und geht sodann auf die Pflanzennahrung und deren Assimilirung über, um mit den Lebenserscheinungen der Gewächse zu schliessen.

— Ueber *Urtica oblongata* Koch schreibt Ritter v. Pittoni im 5. Hefte 1868 der Mitth. des naturwiss. Ver. für Steiermark. Zehenter fand diese Pflanze, welche Dr. Koch als Art aufstellte (Blätter länglich, zugespitzt, grobgekerbt-gesägt, am Grunde keilförmig, ganzrandig; Trauben cylindrisch, lang gestielt, meistens so lang als der Blattstiel) im J. 1833 bei Cilli, wo sie in Gesellschaft mit *U. dioica* und *U. urens* wuchs. Sie ist einjährig 3–4 Fuss hoch, sehr ästig, ohne Wurzelausläufer und besitzt eine spindelige Wurzel. Ausser Zehenter fand diese *Urtica* Niemand mehr, Maly selbst hat sie nie gesehen, sie gehört überhaupt zu den verschollenen Pflanzen.

— „Ueber die Lebensbedingungen der Pflanze. Vortrag gehalten im wissenschaftl. Verein zu Berlin am 29. Februar 1868 von H. Wichelhaus, Privat-Dozenten an der Universität zu Berlin.“ Berlin 1868. Verlag von Ferd. Dümler. 30 Seit. in Okt.

— In gewählter Sprache und eleganter Form gibt der Autor in seinem geistreichen Vortrage ein klares Bild aller jener Verhältnisse, welche das vegetabilische Leben bedingen, zu seinem Gedeihen beitragen oder es behindern und berührt hierbei auch so manche Beziehungen, in welchen das Leben der Pflanze zur Gesamtnatur steht, zugleich aber macht er ersichtlich, wie alle Veränderlichkeit in letzterer nur in einer wechselnden Form stetig wirkender unentschwindbarer Stoffe besteht. So dürfte dieser Vortrag einer allgemeinen Beachtung zu empfehlen sein und wo er sie findet, dort wird sich auch der Gesichtskreis individueller Weltanschauung erweitern und diese selbst läutern.

— „Exkursionsflora für das südwestliche Deutschland“ von Dr. Moritz Seubert, Ravensburg (1868). Verlag von E. Ulmer. LV. und 282 Seit. in kl. Okt. — Das Werk genügt wohl allen Anforderungen, die man an ein Buch stellen kann, dessen Bestimmung es ist, den botanisirenden Touristen auf seinen Wanderungen zu geleiten und ihm den ersten und nächsten Aufschluss über die aufgefundenen Pflanzen zu geben. Ein Taschenbuch im wahren Sinne des Wortes umfasst die Exkursionsflora das Gebiet von Baden, Württemberg, Hohenzollern, Baiern nördl. der Donau und Rheinbaiern, Hessen, Frankfurt, Nassau und enthält: 1. eine „Uebersicht der Klassen und Ordnungen des Linné'schen Systems,“ 2. einen „Schlüssel zum Bestimmen der Gattungen nach dem Linné'schen Systeme,“ 3. „die Gattungen und Arten nach den natürlichen Systemen geordnet,“ beginnend mit den Farnen und schliessend mit den Ranunculaceen. Ausser der zur Bestimmung wesentlichsten Beschreibung ist jeder Art noch die Angabe des allgemeinen Vorkommens beige setzt. Die gesammte Anordnung ist aber eine so zweckmässige, dass ein richtiges Nachsuchen ohne Schwierigkeit ermöglicht wird. Die Ausstattung des Buches lässt keine Wünsche übrig.

Sammlungen.

— Dr. Lucae's nachgelassene botanische Sammlungen, enthaltend 46000 Nummern, welche in Folge Vermächtnisses des Eigenthümers dem Staate zufielen, wurden der Universität Kiel vom Könige zum Geschenke gemacht.

— Die botanischen Sammlungen aus dem Nachlasse des Kaisers Max gingen käuflich in den Besitz des Erzbischofs Dr. Haynald über.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Dr. Rauscher, mit Pflanzen von Niederösterreich. — Von Herrn Bayer, mit Pflanzen aus Oberösterreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literarisches. 270-271](#)